

Augen

In der Bergpredigt unseres Herrn Jesu Christi gibt es folgenden Abschnitt (Matthäus 6,22–23):

22. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein;

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn aber das Licht, das in dir ist, finster ist, wie groß wird denn die Finsternis selber sein?

Der Paralleltext dazu steht bei Lukas (Lukas 11,33–36):

33. Niemand zündet ein Licht an und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf dass, wer hinein geht, das Licht sehe.

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig sein wird, so ist dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk sein wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei.

36. Wenn nun dein Leib ganz lichte ist, dass er kein Stück von Finsternis hat, so wird er ganz lichte sein und wird dich erleuchten wie ein heller Blitz.

Hier wird ausgesagt, dass kein Mensch seine Augen verstellen kann. Wer also prüfen will, ob sein Gegenüber zum Beispiel bei einem Handel betrügt, der wage ruhig auch einen Blick in die Augen. Besonders bei Frauen kann es vorkommen, dass das Aussehen ihrer Augen durch allerhand Schminke, Wimperntusche und dergleichen verändert wurde. Davon sollen wir uns nicht blenden lassen. Je nach Kulturkreis wird durch diese Bemalung allerhand ausgesagt.

Übermüdete Augen können auch finster aussehen, da lohnt sich ein genauer Blick und auch das Erkundigen nach dem aktuellen Ergehen.

Freilich gibt es Leute, die irritiert sind, wenn jemand ihre Augen genauer besieht. Das ist nicht immer die Angst vor dem Ertapptwerden, denn ein richtiger Betrüger ist sowieso skrupellos, heute heißt das dann: *cool*. Es gibt auch Leute, die Angst davor haben, dass sie jemand hypnotisieren will. Wer uns also scharf in die Augen sieht und dann allerhand Befehle erteilt, die wir nicht nachvollziehen können, den sollten wir ruhig auch fragen, was das soll. Ein aufrichtiger Mensch wird das immer erläutern.

Beim Arzt, Psychologen oder Seelsorger kommt es darauf an, dass sich beide Gesprächspartner inhaltlich folgen können, wenn sensible Dinge besprochen werden. Gegen eine solche Begegnung hat auch die Heilige Schrift überhaupt nichts einzuwenden.

Wer noch Augenzeugenberichte oder historische Fotos von Adolf Hitler kennt, dem ist dessen stechender Blick vermutlich auch schon aufgefallen. In Schulbüchern wurde gerade dieses Erkennungsmerkmal eines bösen Menschen beseitigt. Der pädagogische Nutzen dieser Maßnahme ist die Verantwortung der Lehrbuchverlage und -verfasser. Ob die Menschenwürde eines Verbrechers im Amt oder diejenige von arglosen Schülern mehr zu schützen sei, ist nicht immer einfach zu entscheiden. Als Richtschnur dient auch hier der *kategorische Imperativ*, der nicht von Immanuel Kant, sondern von Jesus Christus aus der Bergpredigt stammt (Matthäus 7,12):

12. Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

Wer sich also nach Gottes Ordnungen richten will, der lerne zunächst einmal, nicht vorlaut aufzutreten und auch zu warten, bis Gottes Stunde schlägt. Auch beim Anblick menschlicher Augen können wir uns täuschen, insbesondere bei Gemälden, Fotos oder Filmen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2025Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2025)